

A  
941 2050

# Kurze Anhaltunkte

für die

## Beschirrung und Anspannung

bei den

### Fahr-Preisbewerbungen

des

### Deutschen Sport-Vereins.

2. verbesserte Auflage

bearbeitet von

**Benno Achenbach.**

Berlin 1900.

V

## A.

### Allgemeine Gesichtspunkte.

#### I. Eintheilung der Pferde.

(Luxuspferde.)

1. Wagenpferde schweren Schlages, über 170 cm Bandm.
2. Wagenpferde mittleren Schlages über 160 bis 170 cm.
3. Leichte Wagenpferde über 155 cm.
4. Jucker.
5. Ponies, Grosse, unter 155 cm.

Die zu prämiirenden Pferde müssen gesund und fehlerfrei sein, gute Gänge haben und besonders auch gute Dressur zeigen, bei Zwei- und Mehrspännern in Gang und Haltung zu einander passen und gleichmässig arbeiten. Letzteres ist sehr wichtig und hängt vom richtigen Verschnallen der Kreuzleinen am Kreuz und den Kenntnissen des Fahrers ab.

#### II. Herrschaftliche Gespanne.

##### a) Der Kutscher.

Gute Haltung auf dem Bock. Bei Anspannung im englischen Styl: englische Peitschen- und Leinenführung,\*) geschicktes und richtiges Fahren. Richtige Livrée. Kutscher mit Schnurrbart werden nicht prämiirt (ausgenommen bei russischer oder ungarischer Nationaltracht). Privat - Fiaker: Civil ohne Schnurrbart.

\*) Unter englischer Zügelführung versteht man beim Ein- und Zweispännigfahren: Die beiden Leinen (nicht vier Zügel, sogenannte Wiener Leinen) mit der Haarseite des Leders nach oben, werden derart durch Zeige- und Mittelfinger getrennt, dass die linke Leine oben liegt. Daumen und Zeigefinger der linken Hand sind dabei nicht fest geschlossen, nur Mittel-, Ring- und kleiner Finger umschliessen die Zügel fest. Es ist genau so richtig, mit zwei Händen zu fahren. Die linke Leine bleibt gerade wie bei der Führung mit einer Hand. Die volle rechte Hand, (nicht zwei oder drei Finger derselben) zieht die rechte Leine ca. 20 cm aus der linken Hand hervor, gleitet dann auf der rechten Leine so weit zurück, bis die rechte Hand genau neben der Linken steht, die Handoberflächen senkrecht, die Daumen einander zugeneigt. Will der mit zwei Händen

b) Ausstattung der Gespanne.

Wagen und Geschirre brauchen nicht neu zu sein, haben jedoch auf Grund guter Haltung einen durchaus herrschaftlichen Eindruck zu machen. Ebenso die Livrée von Kutscher und Groom.

Die Pferde müssen zum Wagen in Bezug auf Grösse und Styl passen. Z. B. können Jucker nicht am Landauer oder schwere Carrossiers in keinen leichten Selbstfahrern gezeigt werden. Coupirte Hunters passen nicht für die Troika. Langschweife und Hengste nicht an die Coach oder zum Tandem, u. s. w.

c) Beschirrung.

Sielen finden nur Verwendung bei Equipagen im Jucker- oder amerikanischen Charakter, ferner bei Postzügen und gelegentlich beim Vorderpferd des Tandems. Im Uebrigen herrscht das schwerere oder leichtere Kummetgeschirr vor. Im Einspanner: Sellette mit Hinterzeug oder Schlagriemen. Scheuklappen sind stets dabei vorhanden, Fahrtrensen nur bei Sielengeschirr.

d) Anspannung.

Die Pferde sind so einzuspannen, dass das Kummet — auch im Stehen — der Schulter aufliegt, nicht nur dem Nacken; es darf also nicht in der Luft schweben. Die Pferde sollten durch die Aufsatzzügel niemals in eine qualvolle, unnatürliche Haltung gezwängt werden, Overcheck ist nur bei amerikanischer Anspannung gestattet. Die Stränge sind so zu reguliren, dass die Pferde — ausgenommen das Tandem-Vorderpferd — kurz gespannt erscheinen, jedoch in keiner Weise Radreifen, Sprengwaage oder Bockbrett berühren können.

fahrende Kutscher die Peitsche gebrauchen, so hat er zuerst beide Leinen in die linke Hand allein zu nehmen. Dieses geschieht am praktischsten, indem die linke Hand den linken Zügel zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand giebt, beide Leinen loslässt und Zeige- und Mittelfinger der linken vor der rechten Hand wieder zwischen die beiden Zügel bringt, diese der rechten Hand wieder auf diese Weise gänzlich abnehmend. Der Kutscher hängt das Zügelende an den linken kleinen Finger, damit der Groom beim Abspringen nicht hängen bleibt.

Der Herr lässt die Leinen bei jedem Anspann neben dem linken Schenkel herabhängen. Die Schnur der englischen Bogenpeitsche gehört nicht um den Stock gewickelt und hat keinen buntseidenen Schlag.

Gewickelt, dann aber korrekt aufgefangen wird nur die Vierer- und Tandem-Peitsche. Die Leinen sind stets aus einfachem gelbem Leder gearbeitet, nicht „doppelt genäht“ oder gar mit schwarzen Schnellstrippen versehen, sie haben feste Handstöcke, niemals angeschnallte „Handstutzen“.

### III. Reclame- und Geschäfts-Fuhrwerk.

Die Art des Geschirr's bleibt überlassen, ebenso ob Scheuklappen geführt werden, oder nicht.

### IV. Oeffentliches und Lohn-Fuhrwerk.

Droschken führen Kummel- oder Sielengeschirr, (einspännige Sellette), das Führen von Aufsatzzügeln und Scheuklappen bleibt überlassen.

Für das Lohnfuhrwerk, welches dem herrschaftlichen möglichst nahe kommen soll, sind die für letzteres gegebenen Bestimmungen (2, a—d) im Allgemeinen massgebend.

### V. Fahren.

Herrschaftliche Equipagen haben — im Schritt wie im Trabe — nicht nur geradeaus, sondern Volten, Bogen und Achten nach Anordnung der Preisrichter in korrekter Haltung des Kutschers und der Pferde zu zeigen, ev. das Zurücksetzen.

Reclame- und Geschäftsfuhrwerk fährt — im Schritt und Trabe — nur gradeaus.

Oeffentliches und Lohnfuhrwerk wie Herrschaftliche Equipagen.

---

## B.

### Special-Gesichtspunkte

für die

#### Zusammenstellung herrschaftlicher Equipagen.

##### 1. Einspanner.

a) **Coupé**, Honsom u. s. w.

Bespannung: Carossier oder hervorragender Cob.

Beschirrung: Schweres platirtes Kummel-Sellettegeschirr.

Buxton- auch Liverpool-Kandare mit oder ohne Aufsatzzügel.

b) **Victoria**.

Bespannung: Pferd der Grösse des Wagens angemessen mit eleganter Action.

Beschirrung: Leichtes Kummel-Sellettegeschirr. Buxton- auch Liverpool-Kandare mit oder ohne Aufsatzbügel.

c) **Damen-Parkwagen** (Duc).

Bespannung: Kleiner Hackney, Cob, Pony bis 1,50 m gross.

Beschirrung wie b) aber jede Art Kandare gestattet. Groom.

d) **Zweirädige Herren- und Damen-Wagen.**

Cabriolet, Buggy (engl.), Dogcart, Rallicart, Charette, Roadcart (amerikanisch) u. s. w.

Bespannung je nach der Grösse des Wagens. Zum Cabriolet, hochedler Carossier leichteren Schlages oder grosser Hackney. Die übrigen Wagen: Hackney, Hunter, Cob, Pony, Amerikaner.

Beschirrung, im Cabriolet: Coupégeschirr, kein braunes Leder. (Zum Cabriolet mit den starkgebogenen Scheerbäumen gehören eiserne Trageösen, keine Ledertrageösen.)

Die anderen Wagen: Giggeschirr, schwarz oder braun. Bei Roadcars Trabergeschirr erforderlich, wenn Traber uncoupirter Langschweif. Das Kummel kann farbig sein.

## 2. Tandem.

Wagen: Tandemcart, ev. hohe Dogcart zur Grösse der Pferde passend (Radhöhe und Gewicht hängen lediglich von der Grösse der Pferde ab). Die Cart muss so hoch sein, dass man vom Bockkissen aus über Kopf und Hals des Scheerenpferdes diejenige Stelle der Strasse sehen kann, über welche das linke Wagenrad gehen wird. Gabelbäume fast grade, in der Ausspannung horizontal liegend. Bewegliches Ortscheit, das am besten durch Ketten an der Achse zieht.

Bespannung: Gabelpferd kräftig, tief, kurzbeinig. Spitzpferd schnittig, gängig, lebhaft.

Beschirrung: schwarz (braun gestattet), Kummel-Sellette-Geschirr. Vorderpferd auch in Siele, aber niemals in halbem Zweispänner mit Kammdeckel. Vorderstränge an der Strangschnalle des Gabelpferdes eingehakt nicht an den Scheerbäumen. Die Selletteschlüssel des Gabelpferdes sichelartig getheilt, sodass der untere Theil zum richtigen Einziehen der Hinterzügel genügenden Raum bietet. Hat die Tandemcart keine Bremse, so ist Hinterzeug zu empfehlen. Jede Art Kandare erlaubt, kein Vorderpferd, besonders wenn in Siele, auch Trense. Die Leimenaugen

der Kummelbügel sollen beweglich sein und sich direkt am Kummel anlegen, andernfalls setzen sich die Vorderleinen beim Gabelpferd stets darunter. Das ist bei empfindlichem Scheerenpferd sehr gefährlich, weil dessen Zügel vor und hinter dem Leinenauge festgeklemmt wird.

Leinen: Aus einfachem Leder und wie die Vorderstränge nicht aus verschiedenen Theilen zusammengestoppelt. Vier einzelne Zügel. Englische Leinenführung: Linke Vorderleine über dem Zeigefinger (wie linker Zügel beim Einspanner). Rechte Vorderleine zwischen Zeige- und Mittelfinger; darunter zwischen denselben Fingern: die linke Hinterleine. Die rechte Hinterleine genau wie die rechte Einspanner-Leine zwischen Mittel- und Ringfinger.

### 3. Zweispänner.

#### A) Selbstfahrer für Herren.

Mail Phaeton, Demi-Mail-Phaeton, Stanhope-Phaeton, Spider-Phaeton, Curricie, Dog-cart (4wheeler) Amerikanische Selbstfahrer u. s. w.

##### a) Englischer Character.

Bespannung: Hunters, Hackneys u. s. w. mit viel Aufsatz, Gang und Gleichmässigkeit. Gleiche Farbe nicht erforderlich.

Beschirrung: .Englisches Kummelgeschirr (für Mail-Phaeton: Coach-Whelergeschirr oder diesem möglichst ähnlich; für die übrigen Wagen leichter, besonders für den Spider Kandaren mit oder ohne Aufsatz-Zügel. Aufhaltekettten Stahl polirt, niemals plätirt.

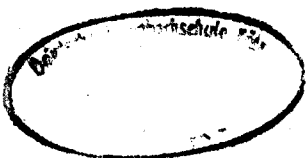
##### b) Ungarischer Character.

Bespannung: Jucker, Sielengeschirre mit oder ohne Ringgehänge oder Schalonen. Keine Aufsatzzügel. Zu Sielen stets bewegliche Ortscheite. Livrée oder Nationaltracht, zu letzterer Schnurrbart. Juckerpeitsche, Leinen mit Fröschen.

##### c) Amerikanischer Character.

Bespannung: Traber oder leichte schnelle Pferde im Roadwagen, Runabautut, Buggy u. s. w.

Beschirrung: Für Traber mit Langschweif amerikanisches Geschirr, Kummel oder Siele, mit oder ohne Scheuklappen, ev. Overchec. Bei coupirtten und frisirtten Pferden leichtes englisches Kummelgeschirr.



d) Russischer Character nach Original.

B) Selbstfahrer für Damen.

Damen - Phaeton, Spider, Duc, amerikanischer Damenphaeton u. s. w.

Bespannung: Kleinere Pferde, edel und gängig, bis 1,60 m gross.

Beschirrung: Leichtes Kummetgeschirr mit stahlpolirten Aufhalketten. — Bei Juckern mit Sielen: bewegliche Ortscheite und lederne Aufhalter. Groom.

e) Stadt-Wagen: Baroache, Landauer vis-à-vis, Victoria, Coupé.

Bespannung: Carossiers von sehr gleichmässigem Bau viel Aufsatz, hoher Gang. Womöglich gleiche Farbe und längere, unten gestutzte Schweife.

Beschirrung; Schweres englisches Kummetgeschirr, Leder-Aufhalter (wie stets, wenn der Kutscher fährt), Rückenriemen und Deckchen unter den Kammeckeln gestattet. Buxtongebiss bevorzugt, keine Elbor- oder andere Coaching-Gebisse. Liverpool statthaft.

#### 4. Vierspänner.

Drag, Road-Coach Char à bancs, Break u. s. w.

Bespannung: Pferde in Huntercharacter: Stangenpferde: stark, tief, kurzbeinig; Vorderpferde: gleicher Character, etwas leichter und besonders für Drag und Char-à-bancs edel und sehr gängig. Für leichte Char-à-bancs u. s. w. oder ungarische Wagen, Jucker ev. Fünferzug. Gleichmässigkeit der Farbe nicht erforderlich.

Beschirrung: Vor den schweren Wagen Park - Drag-harness, vor der Road Coach: road Geschirr (nicht zwei zusammengestellte Zweispänner-Geschirre). An den leichteren Wagen leichtere Pferde mit passendem Geschirr. Stahlpolirte Aufhalketten. Bei Juckern ungarisches Geschirr, nur bei diesen zusammengeschnallte Leinen (Frösche) und Juckerpeitsche. Erstere englische Leinen und Peitsche. Leinenführung wie: 2. Tandem.

